

Erfahrungsbericht Korea (2022/23)

Hanyang



Bericht von Larissa Christians

NF MeWi

Inhaltsverzeichnis

1. Intro
2. Planung und Ankunft
 - a. Vorbereitung in Deutschland: Uni Bewerbung, Flug, Visa
 - b. Wohnen und leben
 - c. Papierkram
 - d. Ankunft und Umstellung
3. Hanyang
 - a. Kursbelegung, Sprachkurse und Aktivitäten
 - b. Inhaltskurs
4. Alltag und Freizeit
5. Exkursionen
6. Zurück in Deutschland
 - a. Ankunft, Umstellung und Termine
7. Fazit

1. Intro

Als Studentin des nun fast 4ten Semesters hatte ich Mitte Februar 2022, nach Studienalltag, langen Planungen, und Intensiven Klausurvorbereitungen, mein Ziel wieder nach Korea zu gehen erreicht. Nach wenigen Monaten sackte es dann, dass das letzte große Etappen-Ziel erreicht wurde und man nun nach einem neuen suchen muss. In dem Jahr habe ich gelernt, das Durchhaltevermögen und ein Ziel sehr wichtig sind für den erfolgreichen Abschluss des Auslandsjahres. Länger im Ausland zu leben ist eine Erfahrung, die einen demütiger werden lässt, und bringt viel umdenken unserer eigenen Einstellungen mit sich. Es ist anders als nur Tourist zu sein, da man sich plötzlich damit konfrontiert sieht, sich in eine Gesellschaft eingliedern zu wollen, die manchmal vielleicht gerade keinen Platz dafür hat.

Während man also versucht seine Vorstellungen und die Realität unter einen Hut zu bringen stehen auch schon die ersten Klausuren vor der Tür. Das Auslandsjahr hat sicherlich von allen von uns viel Abverlangt, aber am Ende sind wir alle mit neuen Erkenntnissen und finalen Entscheidungen wieder heimgekehrt, die neues Licht auf unsere zukünftigen Pläne warfen. Als persönlicher Tipp für all die, die das Studium der Koreanistik oder ihr Auslandsjahr beginnen: nehmt Chancen wahr, wenn ihr sie seht. Es entstehen schnell neue Möglichkeiten, wenn man dafür offen ist. Besonders Korea wird euch an euren Fähigkeiten zweifeln lassen, aber ihr könnt mehr als ihr denkt.

Ein ganzes Jahr lässt sich sicher nicht in einem Bericht zusammenfassen aber im Folgenden werde ich versuchen einen hilfreichen Einblick in mein Auslandsjahr 2022/23 zu geben.

2. Planen und Ankunft

a. Vorbereitungen in Deutschland: Uni Bewerbung, Flug, Visa

Das Entscheiden für eine Uni ist nicht leicht, hört bei den Meetings zur Vorstellung der Unis zwar gut zu, versucht aber auch online Berichte und Videos über die Unis zu finden, auch welche die nicht von Tübinger Studenten sind. Die Unis unterscheiden sich durchaus, zum Beispiel hat die Hanyang einen ähnlichen Arbeitsaufwand wie die SNU, was wir auch wussten, als wir dann jedoch vor Ort waren und immer höhere Level besuchten, war der Arbeitsaufwand neben einer aktiven Freizeit kaum noch machbar, da besonders der Vokabelaufwand von rund 500 Vokabeln die Woche eine große Herausforderung war. Daher schaut euch eure Optionen gut an, redet mit 선배 und Freunden, überlegt euch was ihr von eurem Auslandsjahr möchtet, und schreibt dann eure Bewerbung. Die **Bewerbung** selbst erscheint zuerst etwas unheimlich, da man manchmal gar nicht genau weiß, was man schreiben soll, aber solange ihr ehrlich eure Pläne und Ziele schildert habt ihr schnell alles parat.

Unsere Zusage für die Hanyang haben wir erst gegen Weihnachten erhalten, was bei uns viel Stress ausgelöst hatte. Die Anmeldung im Portal der Hanyang und auch die Anmeldung für die Kurse war recht kompliziert, hat aber dann als Gruppen Einsatz für alle geklappt. Auch gab es durch Covid viele Unsicherheiten beim Beantragen des **Visas**, auch aufgrund dessen, dass das Visa erst kurz vorher beantragt werden kann, aber mit viel Geduld und Googlen ist es so weit allen rechtzeitig gelungen.

Beim Buchen des **Fluges** habe ich mich für KLM entschieden, da es eine gute kostengünstige Airline ist und sie für Studenten einen kostenlosen zweiten Koffer (23kg Aufgabegepäck) zur Verfügung stellen. Auch würde ich jedem nahe legen für den Rückflug Geld zurückzulegen (500/600€) und den Rückflug mindestens zwei bis drei Monate im Voraus zu buchen, da diese dann noch wesentlich günstiger sind. Eine gute alternative ist auch Korean Air, beide sind sehr gut, was den Service angeht. (Lufthansa scheint weniger Empfehlenswert, da dort öfter Flüge gecancelt wurden oder Gepäck abhandenkam). Sollte man über KLM buchen ist es vorteilhaft mindestens 2h Umsteigezeit in den Niederlanden zu haben (falls man dort umsteigt), da der Flughafen recht groß ist und man (meistens) weit läuft, und bei

Verspätung des Fluges das Gepäck eventuell nicht gleichzeitig mit euch am Zielflughafen ankommt, sondern verspätet.

b. Wohnen und leben

Die erste Hürde, die wir zu bewältigen hatten, war es jemanden zu finden mit dem man es sich vorstellen konnte 1 Jahr zusammen zu wohnen, was für unseren Jahrgang schwierig war, da wir von drei Semestern knapp zwei Monate Präsenz Veranstaltungen hatten. Das Resultat war dementsprechend nicht in allen Fällen optimal, aber notfalls steht jedem die Möglichkeit frei allein eine **Wohnung** oder einen Oneroom zu beziehen, was jedoch auch erheblich ins Geld gehen kann, je nach Lage und Ausstattung. Wir haben unsere Wohnung über einen Kontakt zu einem Vermieter von unseren Seonbaes erhalten, diese Wohnung war allerdings auch auf AirBnB ausgeschrieben. Man kann auch über diverse Apps (z.B. Apps wie 다방, 직방 (Zigbang)) oder private Makler einen Wohnplatz suchen oder sich für ein Wohnheim Bewerben, wo man sich jedoch an die Regeln der Wohnheime halten muss. Für uns war wegen Covid die Bewerbung für ein Wohnheim bei der Hanyang nicht möglich, da die Hanyang die Wohnheime für ausländische Studenten nicht zugänglich gemacht hat.

Die Chancen eine bezahlbare Wohnung für zwei zu finden, stehen auch eher geringer im Vergleich zu Einzel oder Dreier Wohnungen. Wir haben also am Ende zu dritt in einer 3 Zimmer Wohnung in der Nähe der Seoul Station zwischen der Grünen und der Blauen U-Bahn Linie gewohnt. Da die Hanyang an der Grünen Linie lag, und uns Fahrzeit zur Uni einsparte fiel uns die Entscheidung leicht. Standardmäßig zahlt man eine bis drei Monatsmieten Kaution, welche man nach Ende des Mietverhältnisses zurückbekommt. Aufgrund der Steigenden Heizkosten hatten wir dann gegen Ende des Jahres eine **Monatsmiete** von fast 480 Euro pro Person. Die meisten von uns haben nicht unter 350/400€ gewohnt. In dem Sinne möchte ich darauf hinweisen, dass in Korea leben eine teure Erfahrung ist, oder werden kann, und man sich vor Abreise gut genug absichern sollte für den Fall, dass zum Beispiel das Auslands BAföG ausbleibt, was in unserem Jahrgang durchaus der Fall war.

(Ich habe mich über den KFW-**Studienkredit** abgesichert, da kann man über die Studienzeit bis zu 650€ monatlich bekommen, was dann mit Zinsen nach Ende des Studiums zurückgezahlt werden muss. Empfehlenswert ist es diesen schon vor Abflug abzuschließen, falls man sich absichern will, da das einiges vereinfacht. Sollte man den Studienkredit aber zeitweise nicht oder noch nicht brauchen kann man einfach als monatliche Zahlung 0€ angeben, da der Kredit nur einmal beantragbar ist).

In unserem Jahrgang gab es viele unterschiedliche Meinungen dazu, wann man sich eine koreanische **Telefonnummer** zulegen sollte. Aber sowohl das Vorbestellen in Deutschland, aktivieren in Deutschland, aktivieren in Korea, als auch das Kaufen am Flughafen etc. sind alles machbare Optionen. In Seoul einen Handyvertrag abzuschließen ist allerdings schwierig ohne ARC und dadurch, dass es schwierig werden kann einen Vertrag ohne Handy zu finden. Schaut euch da Online um was ihr so für Möglichkeiten habt. Dadurch das die Hanyang einen ARC-Service anbietet, ist es aber empfehlenswert sich so schnell wie möglich eine Nummer anzuschaffen, und auch hier definitiv die Empfehlung diesen Service in Anspruch zu nehmen, weil selbst zum Amt zu gehen länger dauert und mehr schief gehen kann. Außerdem hatten wir mitunter als erste nach ca. 3 bis 6 Wochen schon unsere ARC.

Nach sicherer Ankunft am Flughafen sind wir, nach vielen Securitychecks, mit einem bereits gebuchten Covid **Taxi** zur Wohnung gefahren. Ohne Covid Richtlinien steht jetzt jedem frei, wie er in die Stadt kommt, die **T-Money Card** kann im Flughafen auf dem Weg zur U-Bahn gekauft werden. Die **U-Bahn** oder per **Bus** sind die günstigsten Wege, aber wenn man sich das Taxi zu zweit teilt, ist man mit rund 60.000Won auch günstig dabei im Vergleich zu Deutschland. Nach Ankunft haben wir uns im neuen Umfeld schnell eingelebt und die wenigen Tage vor Semesterstart genutzt, um Seoul zu erkunden und

fehlende Assignments für die Uni zu beenden und nachzureichen, da das Semester in Tübingen erst endet, nachdem das Semester in Korea schon begonnen hat.

Auf die Quarantäne werde ich nicht detailliert eingehen, da das für unsere Nachfolger zum Glück keine Rolle mehr spielt, und das Thema detailliert im Zwischenbericht dargelegt wird, jedoch kurz zur Vollständigkeit: wir hatten Schwierigkeiten an Essen zu kommen und viele von uns hatten zwei schwierige Wochen hinter sich, da die meisten auch niemanden hatten der vor Ort helfen konnte. Außer sehr wenigen (ca. 2) deutlich überteuerten Delivery-Apps standen uns ohne koreanische mit der ARC verbundene Telefonnummer keine anderen Optionen zur Verfügung. Korea und **PayPal** sind ebenfalls nicht die beste Kombination, **Wise** ist eine gute Alternative, falls PayPal mal wieder nicht funktioniert.

c. Papierkram:

Glücklicherweise hat die Hanyang ein Programm zum Beantragen der **ARC**, wo auch die koreanische Handynummer mit angegeben werden kann, sodass diese direkt verbunden sind. Sich von der koreanischen Krankenversicherung (nhis) befreien zu lassen ist möglich, wenn ihr eine ausreichende Auslandsversicherung habt (die muss bei Unfällen mindestens das der nhis abdecken und z. B. Rücktransport oder Beerdigungskosten ausreichend decken) und die Daten (das, was die Versicherung abdeckt) in englischer Form bei der nhis einreicht. Notfalls gibt es dort auch einen Schalter für Englischsprachige, was das ganze einfacher macht. Bei der Hanyang ist ebenfalls eine Shinhan Bank in der Nähe und durch die Kollaboration kann man auch direkt über die Hanyang eine Bankkarte bekommen. Die Student ID ist dann ID, T-Money Card und Bankkarte in einem, allerdings kann man extra nach einer separaten Bankkarte fragen. Leider konnten bei der Shinhan an der Hanyang die wenigsten Englisch, was das ganze deutlich erschwert hat, besonders wenn man Probleme mit dem Konto hatte. Auch ging das Beantragen der Karte bei uns nur mit Termin und der musste über Naver gebucht werden.

d. Ankunft und Umstellung

Man hat sich schnell an den Alltag gewöhnt. Allerdings wird man im Laufe des Jahres immer wieder auf neue Hürden stoßen und sie scheinen nie einfacher zu werden. Überstanden haben wir sie alle und am Ende sind wir daran gewachsen. Solltet ihr euch zu alleine fühlen, hilft es sehr sich mit Freunden aus Tübingen zu treffen und einfach auf Deutsch über Dinge zu reden die nichts mit Korea zu tun haben. Auch die Ausflüge die das TUCKU veranstaltet können helfen einen von Überforderung oder Heimweh abzulenken.

3. Hanyang

a. Kursbelegung, Sprachkurse und Aktivitäten

Das **Belegen der Kurse** ist nicht einfach und die Seite ist unübersichtlich und teils schwer zu navigieren, besonders wenn ihr auch einen Inhaltskurs belegt und plötzlich zwei Student IDs habt und euch dann mit keiner mehr anmelden könnt. Das Portal verlangt häufig eine Erneuerung des Passwortes, merkt euch die immer gut, falls ihr Probleme vermeiden wollt. Haltet euch an andere Mitschüler und dann kriegt man das alles zusammen hin.

An der Hanyang habe ich **Sprachkurs** Level 3 bis 5 gemacht und ich kann auch nicht empfehlen LVL 3 zu überspringen, da besonders 3 und 4 sehr viele wichtige Grammatiken beinhalten. Für mich war im Nachhinein die Hanyang keine gute Wahl, da ich den Aufwand unterschätzt habe der hauptsächlich im Vokabeln lernen lag, und 500 Vokabeln die Woche habe ich einfach nicht geschafft. Die Bücher sind okay, aber in Level 5 saßen wir dann vor den Klausuren, hatten zum Beispiel das Listening gut verstanden, konnten dann aber die Fragen nicht beantworten, da so viele unbekannte Wörter in den

Aufgabenstellungen vorkamen. Wenn man noch genug Privatleben möchte, nicht bereits überdurchschnittliches Vokabelwissen besitzt, und kein Überflieger im Vokabeln lernen ist, sollte man sich die Hanyang als Wahl gut überlegen. Selbst Chinesisch als Nebenfach, war zeitweise nur begrenzt hilfreich.

Die Unis machen normalerweise noch einen Kulturtag, und gehen da meistens auf **Ausflüge**. Leider haben die der Hanyang aufgrund von Covid alle im Klassenzimmer stattgefunden. Es wurde gebastelt, traditionelle Tüten oder Stempel gemacht. Sonst enthält das Programm öfter eher Dinge wie Ausflüge nach Lotte World, oder laut unserer Lehrerin auch Rafting oder ähnliches.

b. Inhaltskurs

Ich konnte einen Inhaltskurs belegen zum Thema Globalisierung. Der Kurs war nicht anspruchsvoller als die in Tübingen, der Lehrer war nett und zusammen mit LVL3 lässt sich der workload auch noch gut machen. Bei höheren Leveln könnte es zu viel werden, aber das kommt natürlich auf jeden selbst an. Bedenkt, dass die Anmelde und Semesterzeiten anders sind als für die Sprachkurse.

4. Alltag und Freizeit

Je nach Uni und eigener Arbeitsgeschwindigkeit hängt natürlich auch die Menge der Freizeit von ab. An der Hanyang sitzt man 4h vor oder nachmittags und je nachdem wie gut der Unterricht zu verstehen war (heißt, wie wenig man verstanden hat aufgrund von Vokabel Missständen), sitzt man später dann nochmal 1 bis 4 Stunden an Hausaufgaben und wiederholen. Nicht zu vergessen, dass ab Level 5, der Unterricht auch noch vorbereitet werden muss, was auch 30Minuten bis zu 1h dauern kann. Dementsprechend hat man meistens eher abends oder an Wochenenden Zeit. Wir hatten im Schnitt 1 bis 2 Wochen frei zwischen den Sprachkursen, was im Vergleich zu anderen Unis recht viel war. Aber ab einem bestimmten Zeitpunkt ist es definitiv nicht genug um sich ausreichend von dem Druck zu erholen, den die Uni und das Leben in Korea mit sich bringen. Besonders nachdem die meisten ohne Pause vom deutschen Semester ins koreanische übergehen. Wir hatten nach weit über einem halben Jahr das erste Mal wieder Pause, da der Inhaltskurs in den Ferien des Sprachkurses weiterlief.

Auch ist der Alltag teuer oder günstiger abhängig von den eigenen Aktivitäten. Transport, Kleidung und essen können, wenn man nicht aufpasst, schon teuer genug werden, aber bei den meisten kamen natürlich auch noch andere Dinge dazu, sei es Baseball, Konzerte, Feiern, Reisen oder einfach Shoppen, man muss seine Finanzen immer gut im Auge behalten. Bei manchen hat es geholfen Apps zu führen, in die man seine Ausgaben einträgt, da besonders Korea zum overspenden einlädt und niemand zu einem Treffen mit Freunden in einem hübschen Café nein sagt. Viele wohnen das erste Mal allein oder weit weg von zuhause, da kann das Überwachen der Finanzen in einer Metropole wie Seoul schonmal zu einer Challenge werden. Haltet euch einfach immer wieder vor Augen, wo euer Geld hingehet, und habt vielleicht einen Notgroschen parat, falls das Geld am Ende dann doch nicht mehr ganz für Miete und Handyvertrag reicht.

5. Exkursionen mit dem TUCKU

Mit dem TUCKU haben wir ein Museum besucht, sind nach Ganghwa-do um Dolmen zu sehen und lecker traditionell koreanisch zu essen, und sind ins Kimchi Museum gegangen mit anschließendem 김치 만들기. Auch gab es eine Tee Zeremonie in einem Tempel, woran ich leider nicht teilnehmen konnte, jedoch habe ich nur gutes davon gehört. Der Ausflug sei besonders im Hinblick auf innere Ruhe wohl sehr empfehlenswert. Mein persönlicher Favorit war die Exkursion nach Ganghwa-do. Wir haben zusätzlich neben den Dolmen noch das dort in unmittelbarer Nähe liegende Museum besichtigt, einen Befestigungswall und einen Tempel. Mit den anderen Studenten zusammen

die Gegend zu erkunden und mit dem Bus von einer Station zur nächsten zu fahren, versetzt einen ein wenig auf Klassenfahrt zurück. Auch aus Seoul rauszukommen in die Natur war schön sowie das gemeinsame Essen mittags und abends. Es hat insgesamt sehr viel Spaß gemacht.

Auch sind ein paar von uns aufgrund von Herr Lee's Engagement gemeinsam Bergwandern gegangen, was ich jedem der Seoul besucht nur ans Herz legen kann. Die Sicht ist großartig und nichts geht über die Erfahrung einer Gruppe älterer Koreaner*innen dabei zu zusehen, wie sie die schnaufenden jungen Leute überholen.

6. Zurück in Deutschland

a. Ankunft, Umstellung und Termine

Auch wenn die Rückkehr stressig ist, schwerfällt und die meisten eher traurig gestimmt hat, gibt es einige Dinge, die man teilweise sogar noch vor der Rückkehr nach Deutschland regeln muss, egal wie furchtbar unpassend es grade erscheinen mag. Die **Bewerbung für ein Wohnheim** beginnt ab Oktober, und neue **Semesterbeiträge** sind im Februar fällig, wenn die meisten zurückfliegen. Arzttermine, BAföG, unterschreiben des Mietvertrages (Anrufen zum Auswählen des Wohnheimzimmers muss man meist noch während man in Korea ist, daher könnte ein Helfer in Deutschland von Nutzen sein) Umzugstermine, Belegen der neuen Kurse im nächsten Semester. Alles passiert gleichzeitig und eigentlich ist man mit Herz und Kopf noch in einem anderen Land. Wenn es euch schwerfällt, bleibt die erste Zeit an einem Ort, wo ihr euch wohl fühlt, und nehmt euch so viel Zeit für euch wie ihr braucht, erstmal reicht es einfach nur da zu sein. Für euch und andere um euch herum kommt sicher der Moment wo keiner versteht was los ist, aber ihr kommt als veränderte Person zurück und auch wenn es sich komisch anfühlt, wieder zurück zu sein, am Ende ist euer Platz noch genau der, den ihr vor einem Jahr verlassen habt. Was auch erschreckend sein kann, weil man vielleicht wiederkommt und sich fühlt, als hätte man in seinem Leben nichts verändert, zurück in denselben tristen Ort ins selbe alte Leben. Aber nicht den Kopf verlieren, die unschönen Gefühle gehen weg, wenn ihr neue Ziele setzt und die Pläne fürs neue Semester oder die nächste Zeit klarer sind und man wieder mehr Sicherheit hat.

7. Fazit

Es fällt schwer in ein Umfeld zurückzukommen, was nicht dieselben Erfahrungen gemacht hat wie man selbst, und man kämpft, sich immer wieder selbst zu sagen, dass das Ganze nicht nur ein Traum war der überraschend schnell vorbei war. Nur ein abschnitt im Leben den man wieder zu schnell vergisst. Gegen Ende des Jahres erschien alles nur noch anstrengend, und die Dinge, die schiefgelaufen sind oder nicht so wie erwartet ruft man sich immer wieder ins Gedächtnis. Man fragt sich bei all dem Chaos, ob es nicht besser wäre die Sache einfach abzuschließen. Jedoch bereits im Flugzeug nach Deutschland wollte ich schon wieder zurück und wusste nicht mal so genau warum in Anbetracht der schwierigen Rest Wochen, die ich hinter mir hatte. Aber nach der Rückkehr war dann Zeit die Dinge wert zu schätzen die gut liefen, die Dinge, die man erlebt hat und die schöne Zeit, die man verbracht hat. Ich kann nicht sagen, dass ich meine Entscheidung ins Ausland zu gehen bereut habe, zu keinem Zeitpunkt, und diese Entscheidung würde ich jederzeit erneut treffen. Das Auslandsjahr bringt einem viel bei. Egal ob über sich selbst oder über Land und Leute. Auf jeden Fall hat das Jahr seinen Job darin getan aufzuzeigen, wie das Leben in Korea ist, und jeden vor die Hürden des Alltags als Ausländer in einem anderen Land gestellt. Nun liegt es an uns zu entscheiden, ob wir uns dem täglichen Druck, und dem zusätzlichen Schmerz, den wir dort erfahren haben, jeden Tag aufs neue Stellen wollen. Sehen wir unsere Zukunft dort? Denn sicher ist, Ausländer sein ist nicht einfach, und niemals wirklich von einer Gesellschaft akzeptiert zu werden, die einen sogar bis zum Ausmaß des Beginn eines Studiums hin begeistert hat, auch nicht.